

Es gilt das gesprochene Wort!

Hinweis: Diese Rede kann hier als Video abgerufen werden:
<http://www.landtag.ltsh.de/aktuelles/mediathek>

LANDTAGSREDE – 20. Juni 2025

Sandra Redmann

Jeder Euro, den wir für Tierschutz ausgeben, ist sinnvoll angelegt!

TOP 26: Tier- und Artenschutz ernst nehmen – Finanzierung von Auffang- und Betreuungsstationen sichern (Drs. 20/3306)

Mit dem Antrag der FDP geht es nicht nur darum, eine finanzielle Förderung wiederherzustellen, sondern auch um eine generelle Frage: Wie wichtig und ernst ist uns praktischer Tier- und Artenschutz? Daher ist es richtig, dass wir heute über die gestrichenen Mittel für Wildtierbetreuungs- und Auffangstationen, aber natürlich auch der Tierheime sprechen.

Gerade angesichts der aktuellen Ereignisse wird wieder sehr deutlich wie wichtig diese Einrichtungen sind. Sie leisten eine unverzichtbare Arbeit für verletzte, geschwächte oder verwaiste Wildtiere. Das unter hohem persönlichen Einsatz, mit knappen Mitteln und enormen Fachwissen. Tag für Tag.

Und informieren sie sich mal, was da zurzeit los ist. Da wird rund um die Uhr gefüttert, gehegt und gepflegt, um dann anschließend die Tiere in ihren natürlichen Lebensraum zu entlassen. Dafür ein riesiges Dankeschön von der SPD-Landtagsfraktion. Unverständlich ist es daher natürlich, dass die Landesregierung ausgerechnet in einem Bereich kürzt, der eigentlich nach mehr Unterstützung schreit.

Statt Planungssicherheit entsteht Verunsicherung. Zusätzlich belastet das Hin- und Herschieben von Verantwortlichkeiten bei der Finanzierung. Und ich möchte es hier nochmal wiederholen. Wir haben schon vor langer Zeit eine Konferenz gefordert, an der alle wesentlichen Akteure im Tierschutz, Land, Kommunen und Bund zusammenkommen, um all diese Fragen zu klären. Das wollten sie nicht. Leute, Verantwortung heißt auch, Dinge zu regeln, auch wenn sie etwas komplizierter sind.

Lassen Sie mich aber noch auf einige andere Punkte eingehen, die man bei der Diskussion auf keinen Fall außer Acht lassen darf. Tierschutz ist ein großes Anliegen, ein Glück. Aber nicht immer wird das auch richtig verstanden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen auch von der FDP, der beste Wildtierschutz besteht darin, Bedingungen zu schaffen, in denen Tiere gesund leben können - in der freien Natur, in intakten Lebensräumen und in Rückzugsorten, die ihnen wirklich gehören. Wir müssen daher auch die Flächenversiegelung, die Zerschneidung von Lebensräumen, den Rückgang der Artenvielfalt und

die übermäßige Nutzung und Eingriffe in die Natur in den Blick nehmen. Das ist der wichtigste Schutz für die Tierwelt. Und auch da leisten die Stationen, Tierheime und ganz viele Vereine wichtige Arbeit. Sie betreuen nämlich nicht nur sondern sind auch Ansprechpartner, Beratende und leisten so auch Bildungsarbeit.

Denn, nicht jedes Tier das hilflos wirkt, ist auch hilflos. Es ist echt super, wenn Menschen Hilfe leisten und genau hinschauen, aber das darf nicht so sein, dass jetzt jeder Vogel, der an einem Baum sitzt und nicht schnell genug abhauen kann, mitgeschleppt wird. Und nicht jeder Igel, der durch den Garten stromert, muss gebadet und bekuschelt werden. Manchmal reicht auch einfach eine Rückzugsmöglichkeit und frisches Wasser. Und manchmal kann man leider auch nicht mehr helfen. Lieber mal bei den Stationen und Vereinen nachfragen, die genau solche Sachen wissen.

Manchmal muss man eingreifen und manchmal eben nicht. Und Social Media kann dabei übrigens eine große Hilfe sein. Wir alle lieben doch Tiervideos und Fotos. Zudem werden Tipps gegeben, Informationen verbreitet, Aufmerksamkeit geschaffen und das Herz geöffnet. Eben auch mit schönen Bildern.

Waschbären Kostüme anzuziehen und Tierrettungen zu inszenieren, um Klicks und Reichweite zu bekommen sind allerdings kein adäquates Mittel. Tierschutz ist vielfältig, liebe Kolleginnen und Kollegen, daher muss auch der Handel mit Tieren eingeschränkt werden und kein Wildtier hat was im Zirkus zu suchen.

Wirkliche Anerkennung für die Arbeit von Wildtierstationen, Tierheimen und Vereinen zeigt sich nicht in wohlwollenden Worten sondern in ausreichender finanzieller Unterstützung und konsequenter Umsetzung von Tierrechten."